

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1928**

215 (14.9.1928)

# Volkstreue

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Hefestunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauentragen - Frauenschuh

Bezugspreis monatl. 2,50 M. o. ohne Zustellung 2,20 M. o. Durchl. 1. u. Post 2,00 M.  
Einzelheft 10 Pf. Samstags 15 Pf. o. Erscheint 6 mal wöchentlich  
vormittags 11 Uhr o. Postbestellung 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe  
L. 2, Waldstraße 28 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Volksfreund-Filialen: Durlach, Weiden-  
straße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 28; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Langestraße 22

Nummer 215 Karlsruhe, Freitag, den 14. September 1928 48. Jahrgang

## Weitere Verständigungs-Versuche Umschwung in der Stimmung Frankreichs?

### Fortführung sachlicher Verhandlungen

**Nachhaltige und sachliche Haltung der Pariser Presse**  
Genf, 13. Sept. (Eig. Draht.) Die zweite gemeinsame Besprechung der Verhandlungsmächte und Japan mit Deutschland fand am Freitag von 10-12.15 Uhr statt. Offiziell wurde über den Ausgang mitgeteilt, daß am Sonntag vormittag eine weitere Besprechung stattfinden soll, „da einige Punkte noch der Klärung bedürftig sind“. Reichsminister Müller wird an diesen Verhandlungen teilnehmen. Der französische Außenminister Briand, der am Donnerstag mittag nach Paris gereist ist, wird am Samstag nach Genf zurückkehren.

Es wäre verfehlt, aus der Tatsache dieser drei Besprechungen Schlüsse pessimistischer oder optimistischer Art zu ziehen. Die Besprechungen dürften die Annahme sein, daß Frankreich sich des Einflusses der deutschen Argumente nicht ganz entziehen kann, sondern die Möglichkeit einer entseuernden Verständigung erwägt.

Die Räumung der zweiten Zone als auch ernsthafte Verhandlungen über eine frühere Räumung der dritten Zone erwägt, ist ein Zeichen der Tatsache, daß Deutschland letzten Endes ebenso wie Frankreich an einer baldigen Regelung der Reparationsangelegenheit interessiert ist und infolgedessen selbständigen Verhandlungen über die Reparationsfrage gerne zustimmen würde, einen Vertrag über die Reparationsfrage zu schließen.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden. Die Besprechungen über die Reparationsfrage sind von der deutschen Seite mit Interesse verfolgt worden.

tere entschieden, mit dem Erlaß, daß man in 48 Stunden weiter gekommen ist, als die freundschaftlichen Konversationen und die stets im Ratifizieren festgelegten Versicherungen gegenseitiger Verständigungsbereitschaft in langen Monaten es vermocht hätten. In der Politik wie im Leben entscheidet immer nur der Erfolg, und deshalb kann man heute ausnahmsweise einmal dem Tempo bestimmen, wenn er erklärt, man habe keinen Grund, die heftigen Kontroversen der beiden letzten Tage zu beharren; denn sie haben nicht nur, wie das Pariser Blatt behauptet, das deutsche Volk, sondern vor allem auch die öffentliche Meinung in Frankreich zu einer besseren Erkenntnis nicht nur der realen Tatsachen, sondern vor allem auch der Möglichkeiten einer Verständigung gebracht.

In der französischen Presse ist der Umschwung jedenfalls spürbar. Das ist ein Fortschritt, wie man ihn noch zu Beginn dieser Woche kaum hätte erwarten können, wenn er andererseits auch noch keineswegs zu übertriebenen Illusionen berechtigt. Die sachlichen Schwierigkeiten bestehen nach wie vor fort.

### Internationale Wirtschaftsfragen und der Völkerbund

„Es handelt sich um die Organisation des wirtschaftlichen Friedens der Welt“

Genf, 13. Sept. (Eig. Draht.) In der letzten Kommission zeigte sich bei der Behandlung der Berichte über die wirtschaftlichen Arbeiten des vergangenen Jahres wiederum ein Gegensatz zwischen den Freihändlern und Schutzschützern, in dem die Vertreter Irlands und Rumaniens verlannten, daß bei den Handelsbesprechungen Rücksicht auf die Länder genommen wird, die einen gewissen Schutz zur Entwicklung ihrer Industrie aufrecht erhalten müßten. Dabei nahm u. a. der deutsche Delegierte Freischmid in längerer Ausführungen zu der Wirtschaftsarbeit des Völkerbundes a und fällige Stellung.

„Ohne den Wert und die Tragweite der Ergebnisse des Wirtschaftsausschusses und seiner Unterkommissionen verringern zu wollen, fällt es mir trotzdem schwer, mich mit allen hier gehörten Ausführungen einverstanden zu erklären. Ein Redner hat die Arbeit des Wirtschaftsausschusses auf allen Gebieten der Zollherabsetzung als ein „gefährliches Unternehmen“ bezeichnet und ein anderer als eine „übermäßige Intervention“. Ich bin im Gegenteil der Meinung, daß das Wirtschaftsausschusskomitee keine Kompetenzen nicht erfüllt hat. Die Zeit vor der Schaffung des Wirtschaftsausschusses war geprägt von Erhebungen der Zolltarife. Die starken Isolationen sind mittels Einfuhrzöllen und Verboten für Aus- und Einfuhr. Das Internationale Wirtschaftsausschusskomitee hat dagegen das Prinzip der Rückkehr zur Freiheit des internationalen Handels als Vorbedingung für das Gedeihen der Welt aufgestellt. Durch Handelsverträge ist ein Teil dieses Ziel erreicht worden. Deutschland hat Handelsverträge mit 16 Ländern abgeschlossen, die alle Herabsetzungen der Zolltarife mit sich brachten. Es sei nur an den wichtigsten von ihnen, an den deutsch-französischen Handelsvertrag erinnert. Auf dem Wege von Kollektivverträgen ist bisher nur eine einzige Zollherabsetzung, die des Ausfuhrzolls für Knoden erreicht worden. Desto größer ist die symbolische Bedeutung dieser Konvention, denn sie beweist die Möglichkeit und Nützlichkeit solcher allgemeinen Zollherabsetzungen, die des Ausfuhrzolls für Knoden erreichen und die Unterhaltungen des Wirtschaftsausschusses über die Möglichkeiten Kollektivzollherabsetzungen für bestimmte Warengruppen fortzuführen. Deutschland hebt sein Einfuhrverbot für Aluminium mit dem Jahre 1930 auf, während die hauptsächlichsten Konkurrenten in diesem Artikel sehr hohe Zölle erheben. Es gilt, die zahlreichen Zollbarrieren zu beseitigen, es gilt viele andere Fragen von internationalem wirtschaftlichem Interesse zu behandeln.

Freischmid sprach dann noch kurz über die beabsichtigten Zollherabsetzungen Deutschlands und die Frage der wirtschaftlichen Freiheit. Er schloß mit der Mahnung: „Ohne die Zustimmung der Regierungen sind die wirtschaftlichen Arbeiten nutzlos. Es gilt aus neue, sich an die Situation immer mehr, daß hier wirtschaftliche Fragen von entscheidender Wichtigkeit sind. Sie erwarten von uns positive Resultate. Es handelt sich um eine wichtige und entscheidende Angelegenheit. Es handelt sich um die Organisation des wirtschaftlichen Friedens der Welt.“

Dem polnisch-deutschen Vorschlag gemäß wurde eine Unterkommission, der Freischmid angehört, ernannt. Sie soll mit der Budgetkommission über größere Mittel für die Fortführung der Wirtschaftsarbeit verhandeln.

### Die Personalpolitik des Völkerbundes

Scharfe Angriffe

Genf, 13. Sept. (Eig. Draht.) In der Budgetkommission des Völkerbundes griffen am Donnerstag bei der Beratung der Personalpolitik die Vertreter Norwegens und Hollands die Personalpolitik des Völkerbundes sehr scharf an. Der Norweger betonte, daß zu Anfang Universitätsleute oder Leute aus dem praktischen Leben zu Völkerbundsbeamten ernannt wurden. Heute ernannt man fast nur Diplomaten, die an das Interesse ihres eigenen Landes, aber nicht an die internationale Summation denken. Die höheren Posten seien bestimmten Staaten vorbehalten. Der 1920 vorgeschriebene Artikel in der Satzung der Posten sei nicht erfüllt. Im norwegischen Parlament hätten zahlreiche Abgeordnete gegen die Bewilligung der Kredite für den Völkerbund gestimmt, weil sich immer mehr zeigte, daß die fundamentalen Prinzipien des Völkerbundes nicht eingehalten würden.

Der Holländer erklärte, daß die sechs ständigen Ratsmitglieder gleichzeitig nicht nur die sechs höchsten Beamtenebenen des Sekretariats inne hätten, sondern auch die Büros dieser sechs höchsten Beamten, in denen fast ausnahmslos deren Landsleute tätig seien. Damit hätten die Großmächte ein dreifaches Monopol im Völkerbund. Die Bureaus der höheren Beamten bildeten schon mehr Gesandtschaften der Großmächte in Genf als Völkerbundsbeamten. Das alles gebe dem Völkerbund eine aristokratische Struktur, die zu einer Gefahr für seine Entwicklung werden könne.

Den beiden Kritikern trat ein Franzose entgegen, der erregte Besorgnisse des Holländers gegen französische Völkerbundsbeamten bestritt. Er erklärte, die Kritik an der Personalpolitik sei übertrieben. Noch abnehmender sei die Zahl der Italiener gegen die Kritiker, während der Vertreter der Tschechoslowakei verlor, beiden Lagern gerecht zu werden. Die Debatte über diesen Punkt geht am Freitag weiter.

ten vorbehalten. Der 1920 vorgeschriebene Artikel in der Satzung der Posten sei nicht erfüllt. Im norwegischen Parlament hätten zahlreiche Abgeordnete gegen die Bewilligung der Kredite für den Völkerbund gestimmt, weil sich immer mehr zeigte, daß die fundamentalen Prinzipien des Völkerbundes nicht eingehalten würden.

Der Holländer erklärte, daß die sechs ständigen Ratsmitglieder gleichzeitig nicht nur die sechs höchsten Beamtenebenen des Sekretariats inne hätten, sondern auch die Büros dieser sechs höchsten Beamten, in denen fast ausnahmslos deren Landsleute tätig seien. Damit hätten die Großmächte ein dreifaches Monopol im Völkerbund. Die Bureaus der höheren Beamten bildeten schon mehr Gesandtschaften der Großmächte in Genf als Völkerbundsbeamten. Das alles gebe dem Völkerbund eine aristokratische Struktur, die zu einer Gefahr für seine Entwicklung werden könne.

Den beiden Kritikern trat ein Franzose entgegen, der erregte Besorgnisse des Holländers gegen französische Völkerbundsbeamten bestritt. Er erklärte, die Kritik an der Personalpolitik sei übertrieben. Noch abnehmender sei die Zahl der Italiener gegen die Kritiker, während der Vertreter der Tschechoslowakei verlor, beiden Lagern gerecht zu werden. Die Debatte über diesen Punkt geht am Freitag weiter.

### Völkerbund und Radiostation

Genf, 13. Sept. (Eig. Draht.) In der zuständigen Völkerbunds-Kommission kam am Donnerstag neuerdings das französische Projekt einer Radiostation für den Völkerbund zur Sprache. Nach wie vor stellt sich die Schweiz auf den Standpunkt, daß ihr bei aller Gostfreudigkeit für den Völkerbund aus der Tätigkeit dieser Station in Zeiten der Krisen ernste diplomatische Schwierigkeiten erwachsen könnten. Da aber diese Station gerade in den „Zeiten der Krisen“ notwendig würde, steht und fällt das Projekt mit der Regelung der Frage, ob und in welchem Maße die Schweiz sich für die auf ihrem Boden lebende Station verantwortlich fühlen müßte. Nachdem sich im Laufe der Debatte verschiedene technische Schwierigkeiten als unerlässlich erwiesen hatten, wurde die Angelegenheit einer Unterkommission zur weiteren Behandlung überwiesen.

### England und die Räumungsfrage

Nach einem amtlichen Funkbericht verläutet in London, daß die Haltung der britischen Regierung in der Rheinlandfrage genau die gleiche bleibe, die die Regierung in ihrer Antwort auf eine Anfrage im Parlament vor einiger Zeit bekanntgegeben habe. Diese Antwort erklärte, daß nach der britischen Ansicht die allgemeine Räumung des Rheinlandes vor der im Versailler Vertrag festgesetzten Frist nur durch eine Abmachung zwischen den Mächten, deren Truppen durch die Räumung berührt werden, mit der deutschen Regierung erfolgen könne. Sollte eine solche Abmachung möglich sein, so würde dies der britischen Regierung sehr willkommen sein, die bereit wäre, jeden Versuch in freundliche Ermüdung zu geben, der zum Zweck der Räumung von den direkt beteiligten Parteien gemacht werden könne.

### Deutschnationale Quertreibereien

Sie wollen die Genfer Beratungen stören

Berlin, 14. Sept. (Funkdienst.) Die deutschnationale Pressestelle berichtet: Bei der Zusammenkunft der deutschnationalen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses am Donnerstag, berichtete der Fraktionsvorsitzende über seine Verhandlungen mit dem Auswärtigen Amt. Die Anwesenden billigten einstimmig den von Graf Westarp gestellten Antrag auf Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, dessen sofortige Einhaltung für dringend erforderlich erklärt wurde. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Abg. Scheidemann, hatte mitgeteilt, er werde am Samstag in Berlin feststellen, wann die Genfer Delegierten berichten könnten. Da die Behandlung des deutschnationalen Antrages die Gefahr einer bedeutlichen Verzögerung in sich birgt, bat Graf Westarp das Außenministerium schriftlich abeten, dem Herrn Reichskanzler das Erlaubnis zu übermitteln, vor weiteren Verhandlungen zwecks Fühlungnahme mit dem Auswärtigen Ausschuss vorübergehend nach Berlin zurückzukehren. Er bat Herrn Scheidemann ersucht, sich diesem Wunsch anzuschließen.

Abg. Scheidemann fährt nicht vor Samstag zurück nach Berlin und auch der Reichskanzler wird schwerlich in der Lage sein, die am Donnerstag getroffenen Dispositionen für eine neue Sitzung am Sonntag von sich aus über den Saufen zu werfen, um nach Berlin zurückzukehren. Das würde ein Akt diplomatischer Unhöflichkeit bedeuten. Am Samstag tritt das Reichskabinett in Berlin zusammen, in dem die Vertrauensmänner einer starken Mehrheit des Reichstages vereinigt sind. Wenn die deutsche Delegation in Genf mit der Regierung in Berlin Fühlung hält und dann vor den Auswärtigen Ausschuss tritt, um ihre Haltung zu erklären und zu rechtfertigen, so handelt sie genau so wie bisher alle Regierungen — besonders auch die, in denen die Deutschnationalen saßen — gehandelt haben. Die Rechte der Opposition werden so in vollem Umfang gewahrt.

Abg. Scheidemann fährt nicht vor Samstag zurück nach Berlin und auch der Reichskanzler wird schwerlich in der Lage sein, die am Donnerstag getroffenen Dispositionen für eine neue Sitzung am Sonntag von sich aus über den Saufen zu werfen, um nach Berlin zurückzukehren. Das würde ein Akt diplomatischer Unhöflichkeit bedeuten. Am Samstag tritt das Reichskabinett in Berlin zusammen, in dem die Vertrauensmänner einer starken Mehrheit des Reichstages vereinigt sind. Wenn die deutsche Delegation in Genf mit der Regierung in Berlin Fühlung hält und dann vor den Auswärtigen Ausschuss tritt, um ihre Haltung zu erklären und zu rechtfertigen, so handelt sie genau so wie bisher alle Regierungen — besonders auch die, in denen die Deutschnationalen saßen — gehandelt haben. Die Rechte der Opposition werden so in vollem Umfang gewahrt.

Abg. Scheidemann fährt nicht vor Samstag zurück nach Berlin und auch der Reichskanzler wird schwerlich in der Lage sein, die am Donnerstag getroffenen Dispositionen für eine neue Sitzung am Sonntag von sich aus über den Saufen zu werfen, um nach Berlin zurückzukehren. Das würde ein Akt diplomatischer Unhöflichkeit bedeuten. Am Samstag tritt das Reichskabinett in Berlin zusammen, in dem die Vertrauensmänner einer starken Mehrheit des Reichstages vereinigt sind. Wenn die deutsche Delegation in Genf mit der Regierung in Berlin Fühlung hält und dann vor den Auswärtigen Ausschuss tritt, um ihre Haltung zu erklären und zu rechtfertigen, so handelt sie genau so wie bisher alle Regierungen — besonders auch die, in denen die Deutschnationalen saßen — gehandelt haben. Die Rechte der Opposition werden so in vollem Umfang gewahrt.

Abg. Scheidemann fährt nicht vor Samstag zurück nach Berlin und auch der Reichskanzler wird schwerlich in der Lage sein, die am Donnerstag getroffenen Dispositionen für eine neue Sitzung am Sonntag von sich aus über den Saufen zu werfen, um nach Berlin zurückzukehren. Das würde ein Akt diplomatischer Unhöflichkeit bedeuten. Am Samstag tritt das Reichskabinett in Berlin zusammen, in dem die Vertrauensmänner einer starken Mehrheit des Reichstages vereinigt sind. Wenn die deutsche Delegation in Genf mit der Regierung in Berlin Fühlung hält und dann vor den Auswärtigen Ausschuss tritt, um ihre Haltung zu erklären und zu rechtfertigen, so handelt sie genau so wie bisher alle Regierungen — besonders auch die, in denen die Deutschnationalen saßen — gehandelt haben. Die Rechte der Opposition werden so in vollem Umfang gewahrt.

Abg. Scheidemann fährt nicht vor Samstag zurück nach Berlin und auch der Reichskanzler wird schwerlich in der Lage sein, die am Donnerstag getroffenen Dispositionen für eine neue Sitzung am Sonntag von sich aus über den Saufen zu werfen, um nach Berlin zurückzukehren. Das würde ein Akt diplomatischer Unhöflichkeit bedeuten. Am Samstag tritt das Reichskabinett in Berlin zusammen, in dem die Vertrauensmänner einer starken Mehrheit des Reichstages vereinigt sind. Wenn die deutsche Delegation in Genf mit der Regierung in Berlin Fühlung hält und dann vor den Auswärtigen Ausschuss tritt, um ihre Haltung zu erklären und zu rechtfertigen, so handelt sie genau so wie bisher alle Regierungen — besonders auch die, in denen die Deutschnationalen saßen — gehandelt haben. Die Rechte der Opposition werden so in vollem Umfang gewahrt.

Abg. Scheidemann fährt nicht vor Samstag zurück nach Berlin und auch der Reichskanzler wird schwerlich in der Lage sein, die am Donnerstag getroffenen Dispositionen für eine neue Sitzung am Sonntag von sich aus über den Saufen zu werfen, um nach Berlin zurückzukehren. Das würde ein Akt diplomatischer Unhöflichkeit bedeuten. Am Samstag tritt das Reichskabinett in Berlin zusammen, in dem die Vertrauensmänner einer starken Mehrheit des Reichstages vereinigt sind. Wenn die deutsche Delegation in Genf mit der Regierung in Berlin Fühlung hält und dann vor den Auswärtigen Ausschuss tritt, um ihre Haltung zu erklären und zu rechtfertigen, so handelt sie genau so wie bisher alle Regierungen — besonders auch die, in denen die Deutschnationalen saßen — gehandelt haben. Die Rechte der Opposition werden so in vollem Umfang gewahrt.

Abg. Scheidemann fährt nicht vor Samstag zurück nach Berlin und auch der Reichskanzler wird schwerlich in der Lage sein, die am Donnerstag getroffenen Dispositionen für eine neue Sitzung am Sonntag von sich aus über den Saufen zu werfen, um nach Berlin zurückzukehren. Das würde ein Akt diplomatischer Unhöflichkeit bedeuten. Am Samstag tritt das Reichskabinett in Berlin zusammen, in dem die Vertrauensmänner einer starken Mehrheit des Reichstages vereinigt sind. Wenn die deutsche Delegation in Genf mit der Regierung in Berlin Fühlung hält und dann vor den Auswärtigen Ausschuss tritt, um ihre Haltung zu erklären und zu rechtfertigen, so handelt sie genau so wie bisher alle Regierungen — besonders auch die, in denen die Deutschnationalen saßen — gehandelt haben. Die Rechte der Opposition werden so in vollem Umfang gewahrt.

Abg. Scheidemann fährt nicht vor Samstag zurück nach Berlin und auch der Reichskanzler wird schwerlich in der Lage sein, die am Donnerstag getroffenen Dispositionen für eine neue Sitzung am Sonntag von sich aus über den Saufen zu werfen, um nach Berlin zurückzukehren. Das würde ein Akt diplomatischer Unhöflichkeit bedeuten. Am Samstag tritt das Reichskabinett in Berlin zusammen, in dem die Vertrauensmänner einer starken Mehrheit des Reichstages vereinigt sind. Wenn die deutsche Delegation in Genf mit der Regierung in Berlin Fühlung hält und dann vor den Auswärtigen Ausschuss tritt, um ihre Haltung zu erklären und zu rechtfertigen, so handelt sie genau so wie bisher alle Regierungen — besonders auch die, in denen die Deutschnationalen saßen — gehandelt haben. Die Rechte der Opposition werden so in vollem Umfang gewahrt.

Abg. Scheidemann fährt nicht vor Samstag zurück nach Berlin und auch der Reichskanzler wird schwerlich in der Lage sein, die am Donnerstag getroffenen Dispositionen für eine neue Sitzung am Sonntag von sich aus über den Saufen zu werfen, um nach Berlin zurückzukehren. Das würde ein Akt diplomatischer Unhöflichkeit bedeuten. Am Samstag tritt das Reichskabinett in Berlin zusammen, in dem die Vertrauensmänner einer starken Mehrheit des Reichstages vereinigt sind. Wenn die deutsche Delegation in Genf mit der Regierung in Berlin Fühlung hält und dann vor den Auswärtigen Ausschuss tritt, um ihre Haltung zu erklären und zu rechtfertigen, so handelt sie genau so wie bisher alle Regierungen — besonders auch die, in denen die Deutschnationalen saßen — gehandelt haben. Die Rechte der Opposition werden so in vollem Umfang gewahrt.



Wo liegt die Schuld?

„Mischerlände“ arme Lehramtsreferendare behandelt werden

Lehramtsreferendare wird uns geschrieben:
emvörender Vorgang hat sich vor wenigen Wochen im badi-

der Hauptsache handelt es sich hier um Männer, die nach
dem Studium glauben, Anrecht darauf zu haben, endlich
in bescheidene Lebensstellung zu kommen, und viele von ihnen

weil die an uns gerichtete Zuschrift, der wir Aufnahme
haben, um den Herren Landtagsabgeordneten und
Regierungsstellen zu zeigen, wie die in der Zuschrift mit

der Zuschrift kritisierten Maßregel verurteilt, so muß sie ihre
Kritik nicht in erster Linie gegen die Ministerien, sondern
gegen das im Badischen Landtag so mächtige Zentrum richten.

Stinnes-Affäre

Berlin, 13. Sept. (Privatbl.) In der Betrugsaffäre Hugo
Stinnes ist im Laufe des heutigen Vormittags eine neue Ver-
sicherung erfolgt. Auf Anordnung des Untersuchungsrichters ist

Der Unfug der deutschen
Kirchenanleihen

hat in letzter Zeit wieder ziemlichen Umfang angenommen. So
sind in ganz kurzen Abständen in Holland drei neue Kirchen-
anleihen gemeldet worden. Die letzte Anleihe ist von dem Orden

Reform des Schlichtungswesens

Wie das Berliner Tageblatt zu berichten weiß, hat der Reichs-
arbeitsminister die Kommission über die Reform des Schlichtungs-
wesens auf den 18. Oktober angeht. Von Arbeitnehmern

Primo studiert Diktatur.



Also: Man nehme ein Attentat, das man am vorteilhaftesten
selbst zubereitet, konstruiere daraus eine Verschwörung, so
dann drücke man hintereinander Knopf A und Knopf B...

Kommunistisches Banditentum

Berlin, 14. Sept. (Kundendienst.) Am Donnerstag abend
gegen 11 Uhr wurde in der Friedensstraße in Berlin eine Gruppe
von Arbeiterfamiliaren, bei denen sich Frauen und ein
Kind befanden, von einer Horde Kommunisten überfallen.

Kranzösische Luftmanöver

Paris, 13. Sept. Die Leiter der englischen Militär- und
Marineflugschiffahrt und der englischen Landesverteidigung sind
heute mittag an Bord zweier Großkampfflugzeuge, begleitet von
ihren Generalführern, in Le Bourget eingetroffen. Sie werden

Die Vorgänge in Spanien

Madrid, 13. September. Ein den Zeitungen ausgegangenes
Kommunique befragt: Für heute Nacht war ein von verschiede-
nen Elementen und Personen angelegtes Komplott geplant,
das als gescheitert angesehen werden kann. Die notwendigen Ver-

Wie groß die Beweise der „Anhänglichkeit“ des Volkes
an das Diktaturregiment ist, beweist die Verschwörung, über
die aus vielen Teilen Spaniens berichtet wird. Da zur
Stunde ein genauer Ueberblick über die wahre Lage nicht zu
gewinnen ist, beschränken wir uns auf die Wiedergabe vor-

Paris, 13. September. „Zeit Journal“ meldet folgende Ein-
geheften über das Komplott in Spanien: Das Komplott wurde
in Barcelona aufgedeckt. Eine große Anzahl Offi-
ziere und Soldaten seien hinter Schloß und Riegel. Die

Gibraltar, 13. September. Im Zusammenhang mit der Ver-
schwörung sind in La Linea, dem spanischen Vorort von Gibraltar
am Dienstag ca. 50 Personen festgenommen worden. In San

Paris, 13. September. Der Meldung einer Nachrichtenagentur
aufolge, sollen sich unter den in Spanien festgenommenen Personen
General Castillo, Hauptmann Borrero, der Führer der

Paris, 13. September. „Journal“ berichtet aus San Seba-
stian, daß die vier baskischen Provinzen Biscaya, Alava,
Navarra und Guipuzcoa die seit langem eine autonome Verwaltung
und steuerliche Rechtfertigung besitzen, in großer Erregung seien, weil
die spanische Regierung eine Verordnung betr. den öffentlichen

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19
Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung
Große Möbelausstellung
Lieferung franko Wohnung per Auto

Rumänische Reisebilder

Timbre.
„Timbre“ ist eine der wichtigsten Angelegenheiten des täg-
lichen Lebens, eine der ergiebigsten Einnahmequellen des rumäni-
schen Staates. Das ist die berühmte Steuermarkte, die es in
unseren Breiten von 1/2 bis 100 Lei gibt. Wenn man inner-

„gibt man einem Präfecten nur bei großen Sachen etwas, denn
diese Leute nehmen nicht unter 1000 Lei, und das lohnt sich hierbei
so gar nicht.“

Dieser Präfect, der gerade einen Rumänen abfanzelte wie
einen Ziegen, der in Kachbars Garten gestohlen hat, war
aus uns von formvollendeter Höflichkeit, bot uns sofort Stühle an,

Das über seine Vermahnungsmaßlichkeiten hinaus groß gewor-
dene Rumänien frant an der notwendigen Korruption seiner
schlecht bezahlten Beamten. Der Präfect war eine der wenigen

Theater und Musik
Badisches Landestheater

Wir konnten der Besichtigung nicht widerstehen, uns die erste
Wiederholung des „Schinderhannes“ von Ziemer anzusehen, um
den Abstand in der Wirkung zu erkennen, das Stück in der alten

Intendanz hat uns Karlsruhe damit einen schlechten Dienst er-
wiesen. Hr. Rademacher war eine gereifte Künstlerin im Vollbesitz
ihrer Darstellungsmittel und hatte dazu eine ausgesprochene per-
sönliche Note. Hr. Bertram, bei aller Anerkennung ihres Talentes,

Von anderen Umdeutungen bedeutete die des Altes Jakob
durch Gerh. J. K. bestimmt einen Gewinn. Auch der Lehrer
Holebach in der Hand von K. J. K. erhielt etwas mehr
Farbe. Der Korporal Maucha des Herrn Baumhach, den wir

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
BLB
Baden-Württemberg

# Sowjet-Militarismus

## Wie die Bolschewisten für den Krieg rüsten

Die deutschen Kommunisten treffen ihre Vorbereitungen, um das von ihnen geforderte Volksbegehren für einen Volksentscheid gegen den Bau des Panzerkreuzers A durchzuführen. Selbsterklärend denken sie nicht daran, mit ihrer Aktion dem Frieden dienen zu wollen, vielmehr ist der einzige Zweck der Uebung der, gegen die Sozialdemokratie eine neue und möglichst verstärkte Hege betreiben zu können. Die deutsche Kommunisten mußten ihre Aktion auf Befehl von Moskau unternehmen, auf Befehl derselben Sowjetmachthaber, die in Rußland in einer Weise Vorbereitungen für den Krieg treffen und das Volk militarisieren, wie es kaum in einem anderen Lande der Fall ist. Das kommunistische Volksbegehren ist auf gelegter Schwindel, denn dieselbe Partei, die in Rußland mit allen verfügbaren Kräften militärische Rüstungen aufbaut, denkt nicht daran in Deutschland oder in anderen Ländern dem Frieden dienen zu wollen. Wer das kommunistische Volksbegehren unterstützt, fördert den kommunistischen politischen Schwindel und macht sich in den Augen der kommunistischen Drahtzieher in höchstem Maße lächerlich.

Wie in dem von den Kommunisten völlig beherrschten Rußland, von den kommunistischen, politischen und gewerkschaftlichen Organisationen wie von den Jugendverbänden die Militarisierung des russischen Volkes betrieben wird, dafür erbringen wir, mit heute beginnend, in der nächsten Zeit eine Fülle von Belegen, aus Mitteilungen und Bekanntmachungen der russischen kommunistischen Presse.

## Die russischen Gewerkschaften für die Kriegsluftflotte

Die im Sommer 1927 vom Zentralrat der Gewerkschaften der Sowjetunion einseitig geleitete Geldsammlung für den Ausbau der Kriegsluftflotte wurde zum 1. September 1927 abgeschlossen. Die Sammlung ergab eine Summe von 3 382 000 Rubel, von denen 428 500 Rubel vom Zentralrat und den Zentralvorständen der Verbände gesammelt und weitere nahezu 3 Millionen Rubel von den Gewerkschaften im Lande gesammelt wurden. Von den einzelnen Gewerkschaften entfallen auf die Metallarbeiter 520 000, die Sowjet- und Handelsangestellten 490 000, die Textilarbeiter 374 000, die Eisenbahner 332 000, die Bergarbeiter 324 000, die Bauarbeiter 185 000, die Arbeiter der chemischen Industrie 104 000, die Dolzarbeiter und die landwirtschaftlichen Arbeiter je 101 000 usw. („Trud“ vom 10. November 1927.)

## Tadel für Sowjetgewerkschaften

Moskau, 16. August. Zu Anfang dieses Jahres war die Lösung ausgegeben worden, in allen Fabriken unter der jüngeren Arbeiterschaft geeignete Personen zum Eintritt in die Kriegsschulen auszuwählen, um den Offiziersnachwuchs der Roten Armee sicherzustellen. Die Sowjetblätter führen jetzt Klage darüber, daß die Gewerkschaften und andere Organisationen diese Aufgabe sehr nachlässig behandelt hätten. Zum Beispiel wären für Leningrad 3250 Anmeldungen berechnet, es hätten sich aber nur 914 gemeldet. Die Blätter glauben, daß unter der Arbeiterjugend sich zahlreiche Personen befinden, die gerne Rote Offiziere werden würden, daß aber die Nachlässigkeit der Gewerkschaften ihnen die notwendigen Mitteilungen über den einschlägigen Weg vorenthalte.

## Militärische Gewerkschaftsarbeit in Charkow

Unter diesem Titel veröffentlicht „Trud“ (vom 28. August 1927) folgende Korrespondenz aus Charkow:

„Die Charkower Gewerkschaften haben eine rege Tätigkeit auf dem Gebiete der militärischen Propaganda entwickelt. Überall werden militärische Vereine und Zirkel gebildet. Es werden Sportplätze und Schießstände errichtet und das notwendige Zubehör angeschafft.

Die in den chemischen Fabriken beschäftigten Arbeiter bilden ihre Vereine nach der Art der militärischen Truppenteile. Es werden drei Bataillone organisiert, die das Regiment der Charkower Chemiker bilden sollen. Auch der ehemalige Kommandobestand, der jetzt in den Unternehmungen der chemischen Industrie tätig ist, ist dazu herangezogen worden. Für die Anschaffung der Gewehre sind tausend Rubel bestimmt worden. In drei Fabriken sind Schießstände zum Scheibenschießen errichtet. Zur militärischen Ausbildung sind über tausend Arbeiter herangezogen worden.

Die Angestellten des Volkshilfswesens haben einen Zirkel, deren Mitglieder für die erste Hilfeleistung, und einen anderen, in dem die Leute für den Beobachtungsdienst ausgebildet werden, so wie 10 Schützenzirkel mit 200 Mitgliedern gegründet.

Die Buchdrucker haben auf dem Sportplatz ein Scheibenschießen organisiert. In der nächsten Zeit soll ein Schützenfest veranstaltet werden, in dem sämtliche Schützenvereine in einen Wettbewerb treten werden.

Der Bauarbeiterverband zählt 13 Schützenzirkel, an denen 250 Personen teilnehmen, sowie vier militärisch-sanitäre Zirkel.

Die in der Lebensmittelindustrie beschäftigten Arbeiter haben 26 Schützenzirkel organisiert und mehrere Wettbewerbe veranstaltet. Die Arbeiter der Lokomotivbauwerke bilden ein besonderes Kanaleriment, das den Namen des Genossen Worosichlow trägt.

## Militärische Propaganda in der Gewerkschaftspressen

Unter diesem Titel bringt „Trud“ vom 14. Juli 1927 einen Bericht über eine von der Bildungsabteilung des Zentralrates der Gewerkschaften der Sowjetunion einberufene Konferenz der Redakteure der Gewerkschaftsblätter. Die Konferenz hat sich für eine weitere Stärkung der militärischen Propaganda in der Gewerkschaftspressen ausgesprochen und im Zusammenhang damit für eine Verstärkung des Kampfes gegen die Sozialdemokratie, die objektiv der Vorbereitung eines militärischen Angriffes auf die Sowjetunion Vorlauf leistet. (1) Im einzelnen hat die Konferenz ferner beschlossen:

„Es ist notwendig, die Pressepropaganda für die Teilnahme der Gewerkschaftsmitglieder an der Gesellschaft zur Förderung des Flugwesens und der chemischen Kriegsmittel und für die Organisation gewerkschaftlicher Vereine für Schießsport und für militärisch-sportliche Kenntnisse zu verstärken. Mehr Aufmerksamkeit gebührt der Tätigkeit der Gewerkschaften auf dem Gebiete der militärischen Propaganda. Extrazusätze der gewerkschaftlichen Zeitungen und Zeitschriften müssen veranstaltet werden, in denen die Tätigkeit der betreffenden Gewerkschaft auf dem Gebiete der militärischen Propaganda und die Verbindung des betreffenden Industriezweiges mit dem Heereswesen geschildert werden. Die Kampagne muß im Zeichen des Kampfes für die Hebung der Produktivität der Arbeit, gegen Arbeitsverweigerung und Schlämmerie in der der Landesverteidigung dienenden Industrie stehen. In Verbänden mit einer größeren Anzahl weiblicher Mitglieder ist die Aufmerksamkeit auf die Heranbildung der Frauen zu militärischen Sanitätskolonnen und Schießsportgruppen zu lenken“ u. a. m.

Das Zentralblatt der russischen Gewerkschaften bringt auch fast täglich Bilder, die das Interesse für rein militärische Fragen heben sollen; bald wird gezeigt, wie ein Maschinengewehr auseinandergenommen wird, bald ist es ein „Rauschvorhang“ oder „eine Patrouille auf dem Fluß während des Unterrichtes in Taktik“ („Trud“, 15. Juli), bald wird gezeigt, wie ein Drei-Zoll-Feldgeschütz abmontiert wird („Trud“ vom 16. Juli) usw., usw.

Dies alles heißt in der verlogenen Sprache der russischen kommunistischen Führer: Kampf gegen den Militarismus.

## Militärischer Eifer des kommunistischen Jugendverbandes

Die militärische Propaganda unter der Jugend bildet einen der wichtigsten Zweige der Tätigkeit des kommunistischen Jugendverbandes der Sowjetunion. Ueber die Art dieser Tätigkeit wird „nach den Materialien beim ZK des KZV, d. S. U.“ in den „Sowjetija“ vom 25. August 1928 berichtet:

Die Frage der Einberufung und Entlassung der Rotarmisten, der Auffüllung der Kriegsschulen und der Feldzüge der Jugend beanspruchen gegenwärtig das außerordentliche Interesse des Zentralkomitees des KZV und seiner lokalen Organisationen. Bereits Mitte Juli hat das ZK des KZV, d. S. U. allen Organisationen besondere Direktiven betr. die beiden ersten Fragen aufkommen lassen. Die lokalen Organisationen des KZV wurden aufgefordert, von der mündlichen und schriftlichen Agitation unter der städtischen und ländlichen Jugend für die erfolgreiche Durchführung der Einberufung weitestgehenden Gebrauch zu machen. Diese Kampagne verbindet der KZV mit einer allgemeinen Propagierung der Verteidigungsprobleme. Die lokalen Organisationen des KZV, entsenden besondere Vertreter an alle Musterungsstellen zur Durchführung einer agitatorisch-propagandistischen Arbeit unter der Einberufenen und zur Unterstützung der Musterungskommissionen. Der KZV betrachtet seine Beteiligung an der Musterungskampagne als eine der Arten der militärischen Propaganda unter der Jugend.

Der KZV, nimmt auch aktiven Anteil an der Werbung von Schülern für die Kriegsschulen. Besondere ist aber, daß dieser Werbefeldzug gerade unter der Arbeiterjugend keinen Anklang findet. Das amtliche Blatt schreibt darüber:

Angaben über die vorläufigen Ergebnisse der Werbung für die Kriegsschulen sind beim ZK des KZV, d. S. U. noch nicht vorhanden. Der Feldzug hat leider nicht die nötige Zahl der

jugendlichen Arbeiter erfaßt. Nur in seltenen Fällen konnte ein hoher Prozentsatz von Arbeitern unterrichtet werden. Die Musterungskommissionen wurden aufgefordert, diesem Umstand besondere Aufmerksamkeit zu schenken.

Große Hoffnungen hatte der KZV, im Interesse der militärischen Propaganda an die Organisation der sog. militärischen Feldzüge der Jugend geknüpft. Die im Staub der städtischen Arbeit erstickende Arbeiterjugend hat den Appell freudig aufgenommen. Aber gerade darin liegt der Fehlschlag. Die Jugend bevorzugt die „Feldzüge“ eher als eine Art Ausflug oder Wanderung, bereitet damit der Leitung des KZV beträchtliche Sorgen.

„Die militärischen Feldzüge“, heißt es in den „Sowjetija“ in der letzten Zeit von tausenden von Jugendlichen, die am Sonntag ins Freie ziehen zu taktischen Uebungen, haben den Charakter einer Epidemie angenommen. Die Durchführung dieser Feldzüge hat aber gezeigt, daß die Jugend zur Durchführung großer Schulungsfeldzüge nicht bereit ist, daß sie sie als Vergnügen und Erholung betrachtet. Die Jugendlichen, die die Feldzüge mitmachen, haben gewöhnlich an dem militärischen Einzelunterricht nicht teilgenommen, sind mit den Anfangsgründen des Frontaufbaues nicht vertraut. Viele verstehen nicht einmal mit den Waffen umzugehen, haben sogar die militärischen Realiments nie gesehen.“

Das Zentralkomitee des KZV hat daher Maßnahmen zur Veränderung des Charakters der militärischen Feldzüge, zu ihrer Umwandlung in eine militärische Vorbereitungs- und Schulungsschule, ergriffen. Große Bedeutung wird in der nächsten Zeit auf die Einführung einer „halbmilitärischen Uniform“ für die Teilnehmer an den Feldzügen beigemessen. „Die Teilnehmer werden die KZV-Uniform anziehen, sich in Reih und Glied nach den Anweisungen ausrichten.“

Das Werk der Militarisierung der russischen Jugend ist dem Tat in den richtigen Händen zu sein!

# Freistaat Baden

## Ein nationalistischer Kummel

Aus Badlitz wird uns geschrieben:

Am weingelagerten Glottertal, nahe dem Amtsschloßchen Badlitz, liegt das Sanatorium und Kurhaus Glotterbad. Durchschnitten der Kurstätte besteht aus reichen Fabrikanlagen, Kaufleuten von der Nordsee nach Deutschland, darnach sind auch Kaufleute einestell. Vermutlich auf die Einführungen eines russischen Managers nahm das Glotterbad einen alten Bekannten, den 82-jährigen Kurt Blocher aus Berlin, auf, der in Baden unentgeltlich als Kurarzt auf. Blocher ist ein Teufel, ein Teilnehmer am Kriege 1870/71. Er hat als Kurarzt die bekannte Attacke bei Mars-la-Tour miterlebt, die für die daran beteiligten Ulanen und Kürassiere zu einem Schicksal allzuwie zu einem Todesritt wurde.

Man könnte den Einfall der Kuranstalt, einem in hiesigen Verhältnissen lebenden Kriegsteilnehmer einige jorgenlose Stunden zu bereiten, anerkennend aufheben, wenn der Aufenthalt der gebildeten Reiter nicht am vergangenen Sonntag zu einem nationalistischen Kummel erster Güte mißbraucht worden wäre. kamen sie in das Glotterbad amarschirt, die Kriegserlebnisse dem Breisgau und mit ihnen ein ganzer Stab a g e t a t e t e O f f i z i e r e , die in Freiburg oder sonstwo aber nicht in Baden Pensionen beziehen. Es stiegen Anproben und Reden an die anrührend nationalistischen-eisenfretterischen Stil. Einen unangenehm Bariff, was an dem Tage alles veranlaßt wurde, sieht uns die nicht der zentrumsorgan, ist es zu dunt geworden, denn sie haben die Veranstaltung eine wohlwollende Stellung einnimmt. Der Kummel, ... jeder konnten es sich aber einige Redner verlasen nationalistische Sprüche zu machen, den Soldatenfreunden überlebener Weise zu verberischen und den Friedensfreunden einen Fußtritt zu verleihen. Sie haben damit nur bewiesen, daß sie aus dem Weltkrieg und seinen fürchterlichen Folgen für den Volk nichts gelernt und nichts vergessen haben. ...

Es wird gemacht, zum Scherz der ausstrahlenden Witzhöher Gattung gibt es keinen Sebanstag und keinen Geburststag mehr; weil man aber doch irrendwie von Zeit zu Zeit mit der gewanzerten Faust der Vergangenheit auf den Schlagan möchte, muß ein armer, alter Soldat a. D. als Kummel herhalten.

Die Moskauer-Kredite in Baden. Vom Ministerium des Innern wird uns geschrieben: In jüngster Zeit ging eine Note über die Presse, die beantragte, daß die Reichskredite für die Förderung der Wirtschaft in Baden noch nicht zur Verteilung gelangt seien. Gegenüber dieser Behauptung ist festzustellen, daß den auf Baden entfallenden 500 000 RM, die für die Förderung der Wirtschaft gegeben werden können, bereits 321 000 RM zur Verteilung gelangten.

Generalpostamt des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen. Der zum Generalpostamt des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in München ernannte Herr Milan S a n o w i t s c h ist zur Ausübung konsularischer Amtsbefugnisse in Baden angelassen worden.

Bahneröffnung Redarsteinach-Schönau. Die neuerbaute Bahnstrecke Redarsteinach-Schönau wird voraussichtlich am 20. Oktober eröffnet und am 21. Oktober in Betrieb genommen werden.

## Aus der Stadt Durlach

Jugendsozialisten. Sonntag, 16. Sept.: Gautreffen in Durlach. Abfahrts 5.54 Uhr.

(1) Kinderheimkehr. Die Kinder, welche am 8. vor. Mo. nach dem Kindererholungsheim Heuberg entsandt wurden, treffen am Dienstag, den 18. ds. Mo., nachmittags 6 Uhr 54 Min. am Bahnhof Durlach wieder ein.

Herbst-Mode-Ausstellung. Wer unser Hauptstraße durchwandert, dem muß es auffallen, wie ein Geschäft mit dem andern wetteifert, seine Räume sauber und praktisch umzugestalten, wie Fachleute von Ruf daran namentlich dem vorderen Geschäftsräum, der die Waren ausstellt, enthält, ein schönes, tadelloses Aussehen zu geben. So wurde, so zu sagen, daß man leistungsfähig und auf der Höhe ist, in der letzten Zeit wieder da und dort der Umbau eines Geschäftes vorgenommen. Der vorurteillose Käufer, der die verständnisvoller Art und Weise nach dem Grundsatze: „Kaufe die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!“ handelt, beim Einkauf eingehend den Inhalt des Wortes: „Kaufe am besten Leben und Leben lassen!“ in diesen Geschäften seine Aufmerksamkeit macht, wird zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß er nicht schlecht gefahren ist.

Um nun dem kaufstüchtigen Publikum von Durlach und Umgebung zu zeigen, daß hiesige Firmen erstklassige Ware zu liefern, die auch nicht höher, aber niedriger sind als anderswo, zu anbieten in der Lage sind, daß sie auch betriebs der Waren hinter anderen Geschäften von auswärts keineswegs zurückbleiben haben sich einige hiesige Geschäfte entschlossen, am 22. und 23. September im Saale der „Ara“ eine Herbst-Mode-Ausstellung zu veranstalten. Es ist zu wünschen und zu hoffen, daß die Geschäft Durlachs nicht achlos an dieser Veranstaltung vorbeizieht, sondern ihr die nötige Beachtung schenkt und sie eines so reiches würdigt.

# Entrüstung bei der SPD.



„Neuer Verrat: Jetzt verlangt die SPD, daß wir unsere Propaganda gegen sie selber bezahlen.“  
Chorus: „Solche Gemeinheit — pfui!“

### Bewerkschaftsbewegung

#### Der Kampf in der Herrentonktion.

In der Herrentonktion ist die Zahl der Ausgeperrten immer mehr auf nahezu 40 000 gestiegen. Die Zunahme der Ausgeperrten erklärt sich einmal aus der Mitarbeit der Arbeitgeberverbände und dann vor allem aus dem Druck der Arbeitgeberverbände auf die Mitglieder, die sich am liebsten um die ganze Ausperrung bemüht hätten. Dieser Druck zur Ausperrung der Mitglieder äußert sich in möglichst guter Haltung in den Verhandlungen. So tritt man in möglichst guter Haltung in den Verhandlungen auf. So tritt man in möglichst guter Haltung in den Verhandlungen auf.

### Neue Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreit der Herrentonktion

Berlin, 13. Sept. In dem Lohnstreit der deutschen Herrentonktion, von der sich etwa 40 000 Arbeitnehmer unabhängig im Ausland befinden, sind nach mehreren Wochen neue Schlichtungsverhandlungen angesetzt worden. Sie finden am 17. ds. Mts. in Weimar statt. Ihre Leitung ist dem Reichsminister für Oberjustiz, Reichsratsrat Dr. Brant, vom Reichsministerium, übertragen worden.

### Kleine badische Chronik

**Kieslinger Schweinemarkt vom 12. Sept.** Zufuhr: 92 Milchkühe, 200 Schweine, 400 Schafschafe. Preise: 24-40 M pro Paar. Sandel: mittel. Nächster Markt am 19. Sept. 1928.

**Walden (Amt Ettlingen).** Der ledige Janas Dohs von Walden wollte Mittwoch nachmittag mit seinem Fahrrad auf der Waldenstraße zwischen Rühlspurr und Ettlingen ein vor ihm stehendes Auto überholen. Im gleichen Augenblick kam von der gegenüberliegenden Seite auch ein Auto, so daß Dohs in dieses hineinfuhr. Das Rad wurde vollständig zertrümmert und er selbst erlitt erhebliche Verletzungen, die seine Aufnahme ins Krankenhaus nötig machte.

### Aus Mittelbaden

**Bruchfall**  
Ein Unfall mit tödlichen Folgen. Im Krankenhaus starb der bei der hiesigen Metzgerei Metzler beschäftigte Densel aus Neuenbürg an den Folgen eines Unfalles. In der vorigen Woche war ihm beim Zerlegen von Fleisch das Messer ausgerutscht und in den Leib gedrungen, wobei der Waidarm verletzt wurde. Trotz mehrerer Operationen konnte der junge Mann nicht gerettet werden.

**Bürgerausflug.** Der Bürgerausflug hat am Mittwoch nach großer neunhündiger Sitzung den Vorstand für 1928/29 mit großer Mehrheit angenommen; dagegen stimmten die Wirtschaft. Vereinigung, Sozialdemokraten und Kommunisten. Die Umlage des Vorjahres wird beibehalten: für Grundvermögen 105 Pfa., Betriebsvermögen 50 Pfa. und Gewerbesteuer 680 Pfa.

### Kaffee

**Marktpreise am 13. Sept.** 83 Käufer, Preis per Paar 70-100 Mark, 440 Bekel, Preis per Paar 25-60 Mark, Tafelbutter per Pfund 2.10-2.20 Mark, Landbutter 2-2.10 Mark, Trinkerier 16 und 17 Pfa., Rikemeier 13 und 14 Pfa.

### Aus dem Murgtal

**Generalsammlung des Arbeitergefangenenvereins Freiheit Gagsenau**  
Die auf Samstag, 8. Sept., in die Volkshalle einberufene außerordentliche Generalsammlung des Arbeitergefangenenvereins Freiheit Gagsenau erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Vorstand traten in die 4 Punkte umfassenbe Tagesordnung eingetreten werden. Zu Punkt 1 gab der Vorstand einen kurzen Bericht über das in allen Teilen gut verlaufene Stifikationsfest verbunden mit Fahnenweihe, wobei er hervorhob, daß das Fest nicht nur bei den teilnehmenden Brüdern, sondern auch bei der Einwohnerschaft von Gagsenau einen äußerst günstigen Eindruck hinterlassen habe. Die Teilnahme an dem Waidfriedhof, bei der leider wegen der großen Hitze die Beteiligung zu wünschen übrig ließ, gestaltete sich zu einem erhebenden Akt für die Teilnehmer.

Anschließend an den Geschäftsbericht gab der Kassier Ganesbruder Brüdner einen ausführlichen Kassenbericht, der trotz den anderen Ausgaben, die das Fest erforderte, als zufriedenstellend bezeichnet werden kann. In der anschließenden Diskussion dankten Ganesfreund Gemeinderat Kommei und Lindner-Rotenfels dem Vorstand und Verwaltungsrat für ihre aufopfernde Tätigkeit. Beide gaben dem Wunsch Ausdruck, daß der Verwaltungsrat in seiner Zusammensetzung noch recht lange die Geschäfte des Vereins zum Wohle der Arbeiterbewegung am hiesigen Ort leiten möge. Der Vorstand dankte für das dem Verwaltungsrat entgegengebrachte Vertrauen und nahm zugleich Anlaß, all denen zu danken, die durch ihre finanzielle Unterstützung und rege Mitarbeit dem Verein ihre Sympathie entgegenbrachten.

Punkt 2 betraf eine Antragsfrage über die Gründung eines Frauen- bzw. gemischten Chors, wobei der Vorstand darauf hinwies, daß überall im Bezirk die Gründung eines solchen Chors gute Fortschritte machte, und man auch in Gagsenau einmal daran denken müsse, die Frauen zusammenzufassen, um sie für das freie Lied zu begeistern. In der anschließenden Diskussion, von der recht ausgiebige Gebrauch gemacht wurde, war die Mehrheit der Meinung, daß die Erwidlung in Gagsenau noch nicht so weit vorangeschritten sei, um die Schaffung eines Frauen- bzw. gemischten Chors vornehmen zu können. Die Angelegenheit wurde dem Verwaltungsrat zur weiteren Erlebung übertragen, der im gegebenen Zeitpunkt die Frage erneut aufgreifen wird.

Zu Punkt 3, Veranstaltung einer Herbstfeier, berichtete der Vorstand über die vom Verwaltungsrat getroffenen Vorarbeiten, die von der Verammlung genehmigt wurden. Nach dem Bericht findet die Herbstfeier im Sonntag, 28. Oktober, in der Gagsenauerhalle statt. Das Programm, das außer Gelangsvorträgen und Tanz ein Singpiel, betitelt „Der Dirigent“, vorsieht, dürfte den Besuchern einen gemütlichen Abend bereichern. Der Herbstfeier voraus geht das in weiten Kreisen beliebte Preisfest, zu dem wieder gediegene Preise vorgelesen sind. Von der Aufstellung eines Glückwunschkartens wurde auch in diesem Jahre wieder Abstand genommen und soll an dessen Stelle ein mäßiger Eintrittspreis erhoben werden.

Unter Punkt 4, Verschickens, brachte der Verwaltungsrat den Antrag ein, einen besonderen Fonds anzulegen zur Beschaffung eines neuen Hügels, da der alte Vereinsflügel nicht mehr voll auf den Anforderungen entspricht. Der Antrag löste eine lebhafte Debatte aus, wobei die meisten Redner den Antrag auf das wärmste unterstützten und zum Ausdruck brachten, daß zu einem so großen Vorhaben die Aubringung der Mittel frühzeitig in Angriff genommen werden müsse, ohne die Mitglieder in besonderem Maße herauszufordern. Es wurde beschlossen, einen besonderen Hügelfonds anzulegen, dem gleich ein anfänglicher Beitrag überwiesen wurde. Der Vorstand wandte sich sodann mit einem kräftigen Appell an die Anwesenden, noch mehr wie bisher für den Verein zu werden, er forderte besonders die Aktivität zum persönlichen und regelmäßigen Besuch der Singstunden auf und schloß mit Worten des Dankes, nachdem der Sängervortrag auf ein Wachsen und Gedeihen des Vereins erklungen war, die in allen Teilen gut verlaufene Verammlung. Möge der Geist, der in dieser Verammlung geberührt hat, so weiter anhalten, dann werden die großen Ziele, die sich der Verein gesetzt hat, auch sicher ihrer Verwirklichung entgegengehen.

**Gernsbach.** In dem Gehölt des Wilhelm Geißel in der Turnhalle, ist die Waul, und Klauenjende festgestellt werden.

### Baden-Baden

**Wohlfel in der Audirektion.** Wie verlautet, hat Audirektor von Hochmalter der Stadtoberverwaltung mitgeteilt, daß er zum 1. April nächsten Jahres sein Amt niederzulegen wünscht. **Besucherzahl der Kurkaffe bis heute:** 81 187.

**Phönix-Stadion Wildpark**  
Sonntag, 16. September  
nachmittags 3.30 Uhr  
**Verbands-Spiel**  
**K. F. U. Phönix**  
Auto-Anfahrt gestattet  
Vorverk: Zigarrenh. Pfeiffer, Markplatz

**Schöne Fleck-Cier**  
durchschnittl. 10 Stück 55 Pfg.  
**Eier-Göpferich**  
Salzenstr. 35 Gottesackerstr. 33a

**Mehgerei Knecht**  
Durlach, Kelterstraße 10.  
in Rindfleisch 1.10 bei 2 Pfd. 1.00  
in Rindfleisch 0.80 „ 2 „ 0.75  
in Rindfleisch 0.90 „ 2 „ 0.85  
junges Rindfleisch 0.60 „ 2 „ 0.55  
Schweinefleisch  
zum Braten 1.25 „ 2 „ 1.20  
Bauhäpchen 1.10 „ 2 „ 1.00  
Kalbfleisch 1.25 „ 2 „ 1.20  
Suppenfleisch 1/4 Pfd. 0.40 „ 1.40  
Eierfleisch 1/4 „ 0.55 „ 2.10  
Täglich frische Bratwürste „ Paar 0.40  
Billinger „ „ 0.35  
Suachwürste „ „ 0.30  
Wiener „ „ 0.30

**Bauchfleisch**  
solange Vorrat reicht  
Pfund 1.50 RM  
**Mehgerei Munt,**  
Witterstraße Nr. 2,  
Ede Hirtel  
**Maier Weinheimer**  
32 Kronenstraße 32  
Zahlungserleichterung

**Badisches Landestheater.**  
Freitag, 14. Sept.  
\*F1 (Freitagsmiete)  
Th.-Gem. 1. S.-Or.  
**Der Londoner verlorene Sohn**  
Schaubiel  
von Schatepeare  
Anfang 19<sup>12</sup> Uhr  
Ende 22<sup>12</sup> Uhr  
Preise A (0.70-5.00 M.)

**Küchen**  
große Auswahl  
sehr billig im  
Wohlfelhaus  
**Maier Weinheimer**  
32 Kronenstraße 32  
Zahlungserleichterung

**Daniels Konfektionshaus**  
Kommenden Samstag geschlossen

**Tafelklaviere**  
in eigener Fabrik  
neuaufgearbeitet  
für alle Zwecke  
geeignet, da auf  
Kammerton gestimmt,  
zu R.-M. 150.-  
200.-  
250.-  
(Fabrikate von Lipp, Schiedmayer, Dörner) verkauft  
Chr. Stöhr,  
Pianosfabrik  
Karlshaus,  
Ritterstr. 30

Wir empfehlen unsern Mitgliedern  
**Neue Bism. Heringe** 1 Liter-Dose 1.10 1/2 Liter-Dose 0.65  
**Neuen Rollmops** 1 Liter-Dose 1.10 1/2 Liter-Dose 0.65  
**Goldgelbe Bücklinge** Pfund 44 Pfg.  
**Frankfurter Bratwürste** das Paar 45 Pfg.  
**Neues Sauerkraut** Pfund 30 Pfg.  
**Rumänische Tafeläpfel** Pfund 35 Pfg.  
Ab Morgen:  
**Süßen Apfelmöst per Ltr. 40 Pfg.**  
Warenabgabe nur an Mitglieder  
**Lebensbedürfnisverein**

**Kontrollstreifen**  
mit einperforierten Ziffern und Buchstaben sind die Heimatscheine echter **Sleipner-Cigaretten**. Sie sind Garantie-Urkunden, die für die hochwertige, immer gleichbleibende **Sleipner-Qualität** bürgen und unsere Freunde vor Nachahmungen schützen.  
**Sleipner-Kontrollstreifen** sind zudem bis zum 30. September bares Geld. Senden Sie uns **Sleipner-Kontrollzeitel** mit Ihrem Urteil über die **Sleipner-Cigarette** ein, denn der **Sleipner-Jubiläums-Wettbewerb** setzt dafür 614 ansehnliche Barpreise im Betrage von insgesamt 15000.- RM aus. Fragen Sie Ihren Cigaretten-Spezialisten nach den einfachen Teilnahme-Bedingungen. Vielleicht will der erste Preis gerade zu Ihnen. (Übrigens - die **Sleipner** kostet nur 5 Pfennige.)  
**Sleipner**  
A. BATSCHARI  
CIGARETTENFABRIKAG.  
767D263

Städt. Schauspiel: „Razis“ von Brachvogel-Davis. Erstaufführung.

Das Problem des vorliegenden, fünfaktigen Dramas ist daselbe wie in A. E. Brachvogels Roman „Friedemann Bach“: hier wie dort handelt es sich um eine künstlerisch veranlagte, kompliziert und sehr gerblich organisierte Seele, die an irgend einem sozialen Misgeschick, in der Jugend erlitten, für das ganze spätere Leben scheitert. Es ist ferner, daß andere Mitmenschen Nebenliches passiert sein mag, wie diesen Naturen, daß jene sich aber doch nicht in solcher Weise charaktermäßig ausgestalteten wie diese. Daher liegt denn auch der Kernpunkt des Problems auf psychologischen Gebiete, indem sowohl in jenem Romane wie in diesem Drama dargestellt wird, wie das Schicksal von Friedemann und Razis in der Hauptsache von deren physischer Konstitution abhängig ist. Demnach sind der äußere Unfalltag des Lebens hier mehr zur Bedeutung einer Veranlassung oder Auslösung der letzten bewirkenden Ursache herab, nämlich der eigenen amnenden Natur. — Als eine Feinheit in der Komposition des Dramas soll die eigentümliche Einflechtung J. J. Rousseau's herangezogen werden, der im 2. Akte insulogen „Sinter den Kulissen“ erscheint als Gesprächsgegenstand zwischen Razis und den Enzyklopädisten (Volbach, Grimm Diderot, d'Alembert). Man wird sich bei einigem Nachdenken nicht lange fragen, was Rousseau hier soll. Es ist so mancher Vergleichspunkt zwischen diesem vertriebenen Philosophen und dem geachteten Razis zu finden. Das beide auf Grund ihrer eigenen Natur große Unbill erleben, daß der eine wie der andere rücksichtslos offen und wahrheitsfanatisch ist, dient dazu, daß einer den andern näher illustriert. Indem so Razis nicht nur persönliche Charaktere Rousseau's trägt, sondern auch dessen Lebens- und Gesellschaftsanschauungen bezieht, tritt jener von den neidischen Enzyklopädisten besagte Philosoph durch Razis' Zutritt in gewissem Sinne mitten unter sie. Man hat hier die Verhältnisse des vertriebenen Rousseau und des vertriebenen Razis. Die bekannte Lebensgeschichte des ersteren hebt andererseits die gegenwärtige Lage des ihm ähnlichen letzteren noch deutlicher hervor. In den Hauptrollen waren Benno Carlé als Razis, Robert Klupp als Chausse, Elise Hagen als Marquise von Bompabour und Paula Dite als Demofelle Quinault besetzt. Benno Carlé enttäuschte den, der sein Rollengenre kennt, nicht. Man empfindet um so mehr, daß man Carlé nur sehr selten zu sehen und zu hören bekommt. Robert Klupp scheint der ausgesprochene Repräsentant der Rollen von Herrenmenschen werden zu wollen. Seine Mimik ist nicht immer frei von gewissen Schemata und Wiederholungen. Von Elise Hagen ist feines zu sagen wie von Carlé. Paula Dite führte die Rolle der aufopfernden, teuren Velle Quinault anerkennenswert durch. Ludwig Lindloff gab seinen Prins Conti imponierend und freudig, wie alle seine Rollen. Heinz Petersin's Dabarr hätte etwas imperanter wiedergegeben werden müssen. Sch.

Bühl

Neue Heimführung der Stadt Bühl.

Kommenden Sonntag findet hier wieder einmal die Weihe eines Regimentschrenkales statt, deren Bühl auf seinen Höhen nun ein halbes Duzend besitzt. Schon bei der Einweihung des letzten Denkmals auf der Winder, geistelten wir die Art, wie solche Feste im nationalitätlichen, patriotischen, patriotischen Sinne „gefeiert“ werden. Trotz Kritik und Empörung der republikanischen Bevölkerung wird der kommende Sonntag wiederum im Zeichen des Stahlhelms fehen. Wie wir erfahren, sind die Stahlhelmsverbände wiederum eingeladen und haben freudig zugestimmt. Mag nun die Einleitung ergangen sein vom Regimentsverband der ehem. 67er oder der Verlehrscommission Bühl, so steht eines fest: die Stadtverwaltung ist dafür verantwortlich zu machen, daß sich diese vaterlandsfeindliche Bewegung hier so breit machen kann. Sie hat es in der Hand, dieser Unruhe zu verhüten. Sie ist indirekt die Urheberin aller die Volkverhetzung, nationalitätlichen Kummel, die Denkmäler sind ja auch auf von der Stadt Bühl angekauften Grund und Boden erbaut. Die Stadtverwaltung kann folglich auch

bestimmen, in welcher Weise diese Feste gefeiert werden. Von einer zu 80 Prozent zentralistisch-republikanisch geleiteten Verwaltung sollte man doch erwarten, daß solches Treiben unterbunden wird. Aber der große Stahlhelmmittel im Bezirk und Stadt Bühl vor 14 Tagen hat ja gezeigt, wie sympathisch man gerade in hiesigen Zentrumskreisen jener Bewegung gegenübersteht. Wann endlich wird hier Einhalt geboten? Wir mühen unbedingt verlangen, daß die Stadt Bühl die Teilnahme von Stahlhelmsgruppen unterbindet. Die christlichen Republikaner, deren es zwar sehr wenige hier sind, fordern wir auf, von diesem Treiben am Sonntag weg zu bleiben.

Offenburg

Der Jahrmarkt findet nächsten Sonntag statt. Soweit es sich bis jetzt überblicken läßt, wird der Markt an Umfang den letzten Jahren kaum übersteigen. Der Jahrmarkt ist veraltet. Wir regen früher bereits an, daß man ihn mit der Herbstmesse veranlassen soll. Willingen hat den Jahrmarkt bereits abgeschafft und hat an dessen Stelle Messen gesetzt.

Die Köhlfestlichkeiten hatten letzten Samstag und Sonntag in der „Neuen Wäls“ ihre Feiern. Aus verschiedenen Teilen des Landes sind die Offenburg Köhlfestlichkeiten zusammengekommen. Sämtliche Teilnehmer waren von den unterhaltenden Darbietungen sehr befreit.

Ein Schenkerwettbewerb wird gleichzeitig mit der Herbstmesse veranstaltet. Die schönsten Dekorationen werden mit Preisen bedacht. Die Modellschau fällt in diesem Jahr aus, vorzuziehen ist lediglich ein Modellschau, der am Samstag den 6. Oktober abgehalten werden soll.

Die Kriegsbildhauer unternehmen am nächsten Sonntag eine größere Autofahrt. Die Autos für die 75 Teilnehmer wurden bereits zusammengebracht. Die Fahrt geht am Sonntag morgen durch das Rheingebiet über die Alexanderbrücke nach Freudenstadt und zurück durch das Rheingebiet.

Die Ausstellung schwäbischer Maler hatte in letzter Zeit einen erfreulichen Besuch aufzuweisen. Letzten Sonntag wurde die Ausstellung von den Mitgliedern der Volkshochschule besucht. Auch die Buchdruckerlehrlinge machten einen geschlossenen Besuch. Herr Tell Ged gab zu den einzelnen Bildern die Erläuterungen. Eine Reihe Ausstellungsobjekte wurden bereits verkauft.

Ein Zwiingerkonzert fand am Sonntag abend, veranstaltet vom Mandolinen- und Gitarren-Verein, statt. Eine stattliche Zahl ausübende Musikliebhaber gaben eine Reihe Musikstücke zum Vortrag, die in der Ausführung allgemein übertrafen. Das Zusammenspiel stand auf ausgereicherter Höhe.

Kerl

Zwei jugendliche Ausreißer. Die Gendarmerie verhaftete hier zwei junge Leute, die noch nicht einmal 18 Jahre alt und ihren Eltern in Berlin in die Hände gefallen sind. Hier haben sie auf verbotenerm Wege die Grenze zu überschritten versucht. Sie wurden nach Berlin zurücktransportiert.

Verurteilte Diebe. In den letzten Monaten war das mittlere und untere Donnersbach durch eine Diebesbande unruhig gemacht worden, die man endlich fassen konnte. Ueber 20 Diebstahle und Einbrüche konnten ihr nachgewiesen werden. Von der kleinen Strafkammer in Offenburg erhielt Friedrich Karzer, wohnhaft in Rheinbischofsheim drei Jahre und zwei Wochen Gefängnis, Peter Waga, von Rheinbischofsheim ein Jahr Gefängnis. Ein dritter namens Kemp mußte wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungen. Karl Heinrich Stober, alt 9 Tage, Vater Karl Stober, Malchmehnhöfcher. Beerdigung am 15. September, 10 Uhr. Wilhelmine Niedinger, Ehefrau von Karl Niedinger Stadtmagistrat. Beerdigung am 15. September, 12 Uhr. Jakob Freier, Schwann, Möbeltransporteur, alt 72 Jahre. Beerdigung am 15. September, 11 Uhr. Margarete Faber, Ehefrau von Johann Faber, Schlosser, alt 72 Jahre. Beerdigung am 15. September, 14 Uhr.

RUNDFUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Stuttgart Welle 379,7 - Freiburg Welle 577

Sonntag, 16. September. 11 Uhr: Übertragung aus Gernersbach im Gläubergau, Stuttgart, „Vormittagskonzert“. 12 Uhr: Übertragung Schloß Stuttgart: Promenadenkonzert, anst. Schloßplatzkonzert. 2 Uhr: Functingmann. 3 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Freiheit und Schicksal“. 3.30 Uhr: Übertragung des „Panderwitzer Dänemark-Deutschland“. 5.30 Uhr: Schloßplatzkonzert. 6 Uhr: Übertragung aus München: „Sörbids“. 7 Uhr: „Junge schwäbische Arbeiter“. 8 Uhr: Wiener Stunde. 9 Uhr: Übertragung aus dem Rheingebiet: „Kongert“. 10 Uhr: Dumm Stunde. Montag, 17. September. 10.30 Uhr: Schloßplatzkonzert. Wetterbericht. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Gernersbach: „Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kunst“. 6.45 Uhr: Vortragsstunde. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Die Bedeutung der Kulturpolitik“. 8.15 Uhr: „Kongert“. 9.15 Uhr: „Kongert“. 10.15 Uhr: Übertragung aus der Bar des Kurhaus-Bestaurant Baden-Baden: „Zanzunft“. Dienstag, 18. September. 10.30 Uhr: Schloßplatzkonzert. Wetterbericht. Schloßplatzkonzert, Freiburg sendet getrennt. 3.45 Uhr: Vortrag E. Kromer, Heidelberg: Die Mitwirkung der Dänemark am Wohnungsbaue. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Ernst Franzel: „Von der guten alten Zeit“. 6.45 Uhr: „Kongert für Alle“. 7.15 Uhr: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts Stuttgart: „Aus Freiburg: „Kongert“. 8.15 Uhr: Übertragung aus Gernersbach: „Kongert“. 9.15 Uhr: Vortrag Anna Blos: „Kongert“. 10.15 Uhr: Übertragung aus der Bar des Kurhaus-Bestaurant Baden-Baden: „Zanzunft“. Mittwoch, 19. September. 10-10.45 Uhr: Übertragung aus Gernersbach: Schloßplatzkonzert. 3 Uhr: Runderunde. 3.45 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 4.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 5.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 9.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. Donnerstag, 20. September. 10.30 Uhr: Schloßplatzkonzert. Wetterbericht. Schloßplatzkonzert. 3.45 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Aus Freiburg: „Kongert“. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 9.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. Freitag, 21. September. 10.30-11 Uhr: Schloßplatzkonzert. Wetterbericht. Schloßplatzkonzert. 3.45 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 4.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 9.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. Samstag, 22. September. 10.30-11 Uhr: Schloßplatzkonzert. Wetterbericht. Schloßplatzkonzert. 3.45 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 4.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 9.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. B. B. „Kongert“.

VOGUE Schnittmuster UND STOFFE VON: Leipheimer & Mendel. Mit beispiellosem Erfolge haben sich diese Schnittmuster durchgesetzt. Unsere Sonder-Abteilung für Schnittmuster zeigt ca. 1000 Schnittmuster-Modelle, sie hilft Ihnen bei Auswahl des Stoffes und ist in der Lage, Sie in Fragen über die Mode von morgen bestens zu beraten.

LAUTEN & GUITARREN MANDOLINEN ZITHERN. NOTEN SAITEN BESTAND TEILE. TEILZAHLUNG-MUSIKHAUS. SCHLAILE PIANOLAAGER KARLSRUHE KAISERSTR. 175 TEL. 330

Mieter u. Bauverein Karlsruhe e.G.m.b.H. Wir haben auf so ort bzw. 15. Oktober d. J. an Reichsbahnbedienstete in der Geranienstr. Nr. 8, 11. Et. eine Dreizimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. 6335

Schlafzimmer. große Auswahl sehr billig im Möbelhaus. Maler Weinheimer 32 Kronenstraße 32 Sachkundige Einrichtung

VERA. DIE FEINEN PFLANZENÖLE - Ein bedeutender Faktor unserer Wirtschaft ist die Gewinnung der feinen Öle aus den bekannten tropischen Früchten. Die Rama-Werke decken ihren Bedarf ausschließlich aus eigenen Ölmühlen, den modernsten Großbetrieben dieser Art. Die dort mittels gewaltiger hydraulischer Pressen gewonnenen Öle werden durch wiederholtes Filtern von den letzten kleinen Pflanzenteilchen befreit und mehrfacher Läuterung unterworfen, bis das in jedem Haushalt geschätzte feine Tafelöl in kristallklarer Reinheit sich darbietet. Ihm verdankt die Margarine VERA den reichen Nährwert und den hohen Grad der Bekömmlichkeit. MARGARINE VERA Dienst am Haushalt

Plakate in künstlerischer Ausführung fertigt an Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.

1th 85 R

# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 14. September 1928.

## Geschichtskalender

14. Sept.: 1817 \*Dichter Theodor Storm. — 1887 †Dichter Theodor G. Böhmer. — 1901 †Max Klinger, ehemaliger amerif. Präsident. — 1902 Sos. Parteitag in München. — 1913 Sos. Parteitag in Jena. — 1923 †Wilhelm Bannkuch. — 1926 †Philosoph Rudolf Eucken. — 1926 Locarnovertrag ratifiziert.

## Rheinbad Kuppenwörth 1929 in Betrieb

Errichtung des Rheinbades Kuppenwörth — Ausbau der elektrischen Straßenbahn von Dallanden nach Kuppenwörth — Bau einer Vogelschutzanlage

Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung die Errichtung des Rheinbades Kuppenwörth beschlossen. Der Kostenaufwand wird sich auf etwa 1 Million Mark belaufen, wovon ein Teil aus Mitteln der werterfassenden Erwerbslosenfürsorge zur Verfügung gestellt wird. Vorgezogen ist die Errichtung des Bade-Bassins, Aus- und Ankleideräume in großer Zahl, Spiel- und Turnwiese, sanitäre Anlagen usw. Der Bau eines Restaurationsgebäudes ist noch nicht beschlossen. Das Projekt soll so rechtzeitig in Angriff genommen und fertiggestellt werden, daß der Betrieb in der nächstjährigen Badesaison aufgenommen werden kann.

Gleichzeitig hat der Stadtrat beschlossen, die Straßenbahn von Dallanden nach Kuppenwörth auszubauen, denn beide Projekte gehören zusammen. Es wird somit den Babelustigen Gelegenheiten geboten, rasch nach Kuppenwörth zu gelangen.

Außerdem wurde vom Stadtrat in der richtigen Erkenntnis, daß die Synaktenplage durch Pflege des Vogelschutzes zu einem großen Teil bekämpft werden kann, der Beschluß gefaßt, eine Vogelschutzanlage auf der Insel Kuppenwörth zu errichten. Und zwar ist diese Anlage so gedacht, daß sie zu Unterrichts- und Erholungszwecken dienen kann und später ein Ausbau als Waldschule sich ermöglichen läßt. Zunächst ist der Einbau eines Hörplatzes geplant.

Ueber das ganze für die Stadt Karlsruhe äußerst bedeutungsvolle Projekt, dessen Verwirklichung für viele Beschäftigung bringen wird, wird dem Bürgerausschuß in Wäde eine Vorlage zugehen.

## Karlsruher Herbsttage 1928

Die Hauptversammlung des Landesvereins „Badische Heimat“ e. V.

Der Landesverein „Badische Heimat“ e. V., Sitz Freiburg i. S., hatte, auch im Namen des Karlsruher Verkehrsvereins, die diesjährige Hauptversammlung des Landesvereins „Badische Heimat“ eingeladen. Der Vorsitzende der Ortsgruppe Karlsruhe des Landesvereins, Architekt Dr. Ing. Arthur Waldenair, eröffnete die Sitzung, worauf Schriftsteller Hermann Eris Busse Freiburg, stellvertretender Vorsitzender und Schriftleiter des Landesvereins, die wesentlichen Beschlüsse. Er machte wertvolle Ausführungen, die die Bedeutung der diesjährigen Versammlung des Landesvereins, die 3.000 Mitglieder hat, in helles Licht rückt. Er betonte besonders, daß das diesjährige Jahresfest des Vereins ein äußerst interessantes Werk mit kulturellen und wirtschaftlichen Beiträgen über Karlsruhe darstelle, ähnlich wie es die vorhergehenden Jahresfeste gewesen seien.

Darnach umriß Dr. Arthur Waldenair im einzelnen die Ziele und idealen Bestrebungen des Landesvereins „Badische Heimat“ und kam auf das Programm der diesjährigen Landesversammlung zu sprechen. Eine geschlossene Sitzung des Landesvereins im Bürgeraal des Rathauses sollte am 29. September die Tagung ein, eine Festausführung im Landesbühnenhaus in der Stadt Karlsruhe, der „Schwanenfeier“, Schlußfeier des diesjährigen Jahresfestes, die am 1. Oktober im Bürgeraal des Rathauses stattfinden sollte, die diesjährige Hauptversammlung des Landesvereins am Sonntag vormittag statt, woran sich kurze Referate von Universitätsprofessor Dr. Eugen Fehle, Heidelberg über „Volkstunde und Großstadt“ und von Hermann Eris Busse, Freiburg über „Heimatbildung“ anschließen. Abends 8 Uhr findet ein „Badischer Heimatabend“ im großen Saal der Festhalle statt. Die Polizeistelle unter Leitung des Obermusikmeisters Heijia, der Karlsruher Lehrergewerkschaft unter Leitung des Kapellmeisters Dr. Heins Knoll, sowie verschiedene Handwerkerinnungen werden bei der Aufführung des sämtlichen Rahmenstücks „Heimat und Sandweg“ von Professor Dr. E. Dörfel in Erscheinung treten. Weiter wirkten Gustavus Dintzenmüller und der Karlsruher Mundartdichter Fritz Romeo bereichern den Abend ebenfalls mit künstlerischen Darbietungen. Für Montag, den 1. Oktober, seien am Vormittag Führungen durch die Karlsruher Kunstinstitute, Museen und Sammlungen vorgesehen, am Nachmittag werde der Stadt Kastatt und dem Schloß Favorit auf einer Autofahrt ein Besuch abgestattet. Am übrigen fänden im Rahmen der „Karlsruher Herbsttage“ am Mittwoch, den 3. Oktober, nachmittags von 3-6 Uhr, 3 Heimat- und literarische Vorträge mit Lichtbildern im kleinen Konzertsaal, und abends 8.15 Uhr ein „Badischer Dichtereabend“ unter Mitwirkung von Franz Philipp, Direktor des Bad. Konservatoriums für Musik, und solistischer Kräfte im Bürgeraal des Rathauses statt. Hermann Eris Busse werde aus eigenen Werken lesen.

Anschließend dankte der Schrift- und Geschäftsführer des Karlsruher Verkehrsvereins, Verkehrsleiter Julius Lacher, dem Landesverein „Badische Heimat“ für die bedeutungsvolle Tagung im Rahmen der diesjährigen Herbstveranstaltungen und entrollte ein umfassendes Bild von dem reichhaltigen Programm der „Herbsttage“, besprach die einzelnen kulturellen, wirtschaftlichen und vortragsmäßigen Darbietungen, Ausstellungen und Konzepte, worüber wir unter Leiterschaft schon informiert haben. In ihrem Mittelpunkt habe das „Lichtfest Karlsruhe“ am 6., 7. und 8. Oktober. Der Redner behandelte das Lichtfest als wirtschaftliche Veranstaltung ersten Ranges, indem er auf die Vorbereitungsarbeiten der einzelnen Arbeitsgemeinschaften eingieng und mit Genauigkeit feststellte, daß sich bis jetzt dank einer eifrigen Werbung 300 Gesellschafter zum Lichtfest angemeldet hätten. Die Konzeption zahlreicher architektonisch hervorragender öffentlicher und privater Gebäude sowie Anlagen durch Flutlicht, unter denen besonders der neue Hauptbahnhof, der südliche Stadtgarteneingang, das südliche Bierordbad, der alte Bahnhof, die evangelische Stadtkirche, das Rathaus, die Bernhardskirche, das ehemalige Residenzschloß, das Bad, Landestheater, das Sammlungsgebäude und die Anstalt der Fontaine auf dem Friedrichsplatz hervorzuheben seien, werde zusammen mit der feierlichen Beleuchtung der Geschäftshäuser und Läden die Stadt Karlsruhe in ein Lichtmeer von unergieblicher Wirkung tauchen. Sehr zu begrüßen wäre es, wenn die gesamte Karlsruher Bevölkerung das Lichtfest zu einem Volksfest gestaltete, dadurch, daß sie die Fenster und Balkone mit Lichtschirmen illuminierte. Leider sei in dieser Beziehung noch eine gewisse Zurückhaltung bei der Bevölkerung wahrzunehmen, man müsse aber unter allen Umständen erreichen, daß wenigstens einzelne Straßen die Illumination abschließen durchzuführen. Besonders wirksam würden sich einige Plätze, wie der Ludwigsplatz,

der Werderplatz und der Friedrichsplatz illuminierten lassen, von denen gerade der letztere mit einem architektonisch interessanten Arkadengang ein dankbares Objekt darstelle.

Der Redner gab dem Wünsche Ausdruck, daß der Aufruf des Karlsruher Verkehrsvereins an die hiesige Bevölkerung, die Fenster und Balkone ihrer Häuser in dieser Weise zu beleuchten, von Erlola begleitet sein möchte, und daß sich auch die beteiligten staatlichen und sonstigen Stellen dabei nicht ausschließen. Es sei bestimmt zu erwarten, daß das reichhaltige Programm des Lichtfestes Karlsruhe, bei der Eröffnung durch eine Auto- und Motorfahrer der eingeladenen Ehrenäste von Karlsruhe und auswärts und durch einen großen Kampagnen der Kinder der oberen Schulklassen durch die feierlich beleuchteten Straßen der Stadt, ein Balletabend im Bad. Landestheater mit Lichtschirmen, eine große Ausstellungsreihe im Colosseum, die Promenadenkonzerte Karlsruher Musikvereine auf verschiedenen öffentlichen Plätzen während dreier Tage große Anziehung auf Fremde auslösen werde.

## Bezirksversammlungen der Sozialdem. Partei

Südstadt

Die Parteitätigkeit im Südstadtbezirk erfuhr nach der durch die Sommermonate bedingten Ruhepause wieder seine Fortleitung in der am Mittwoch, den 12. Sept. 1928 im Lokal „Deutsche Eiche“ stattfindenden Bezirksversammlung. Die Versammlung, die vom Vorsitzenden Gen. Schwerdt eröffnet und geleitet wurde, erfreute sich eines loth herren Besuches, daß der geräumige Saal des Lokals voll besetzt war. Die Erschienenen hatten ihr Kommen wahrlich nicht zu bereuen, wurden sie doch durch den Vortrag, zu dem Genosse Professor Wilhelm gemonnen war, in einer seltenen überbelebten Weise reichlich belehrt. Genosse Professor Wilhelm sprach über das Thema „Wilhelm II.“ und entrollte in längeren ausgezeichneten Ausführungen ein Bild aus dem Leben des früheren Kaisers, von dessen frühesten Jugend an bis zur heutigen Zeit. Man konnte sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Tätigkeit und das Benehmen dieses Herrschers eine ununterbrochene Kette fortlaufender unglücklicher Handlungen darstellte, aus denen schließlich der Zusammenbruch der Monarchie und die durch den verlorenen Krieg für das Volk eintretenden unbeschreiblichen Folgen mitleidvoll hervorgingen. Die auweitere Versammlung spendete dem Redner reichen Beifall. Von einer Debatte über den Vortrag wurde abgesehen.

Genosse Schriftführer Reijel machte hierauf Mitteilungen über die am 10. Okt. d. J. stattfindende Herbstwoche der SPD. festgesetzten örtlichen Veranstaltungen und gab dem Wunsch des jeweils hierzu abzuordnenden Erscheinens seitens der Parteimitglieder Ausdruck. Nachdem Genosse Schwerdt noch kurz zur Herbstwoche gesprochen hatte, konnte er mit Dankensworten und der Aufforderung stetiger Mitarbeit in allen Teilen der verlaufene Versammlung schließen.

## Mittel- und Südweststadt

Die am Mittwoch abend stattgefundene Bezirksversammlung der Mittel- und Südweststadt war gut besucht und gedachte der Bezirksvorsitzende, Genosse Klump, zunächst des so jäh aus dem Leben geschiedenen Genossen Ueber, zu dessen Gedekten sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Sodann referierte Genosse Regierungsrat Dr. Lehmann über Leo Tolstoi und sein Leben. Er schilderte zunächst den Lebenslauf des berühmten Dichters und gab einen kurzen Ueberblick über die Hauptperioden seines Schaffens, insbesondere über seine großen Werke „Krieg und Frieden“ und „Anna Karenina“. Tolstoi habe aber nicht künstlerische Werke geliefert, er habe es auch vermocht, die Stimmung der unterdrückten breiten Massen mit wuchtiger Kraft wiederzugeben, ihre Lage zu schildern, ihrem elementaren Protest und Unwillen Ausdruck zu verleihen. Mit der ihm eigenen Klarheit habe er in seinen Werken der ersten russischen Revolution ihre eigenartigen Züge vorgezeichnet. Der von ihm vorgesehene Weg sei allerdings für die Massen nicht gangbar gewesen. Es sei bedauerlich, daß die politischen Streitfragen zugleich auch die Weltanschauung mit der neueren russischen Literatur in den Hintergrund gedrängt hätten. Man wolle gerade bei Tolstoi nicht in den Fehler der Sowjetregierung verfallen, die eine Zeitlang diesen Propheten wegen seiner religiösen Weltanschauung verdächtigt habe. Interessant sei, daß auch die Kritik der Sowjetregierung, die aus seiner Schule hervorging, letzten Endes der religiösen Lehre entspringen sei, die er propagierte.

In der Diskussion über das äußerst hochstehende und sehr instruktive Referat des Gen. Lehmann beteiligten sich vor allem die Genossen Böhringer und Dr. Kahn, die das Thema, was uns Tolstoi heute noch bedeute, in interessanter Weise unter andern Gesichtspunkten und unter Heranziehung moderner Probleme beleuchteten. Insbesondere die Problemstellung: Krieg, Frieden und Kapitalismus gab Anlaß zu interessanten Parallelen. Noch einmal und eingehend wurde die Bannerschifffrage behandelt, an deren Diskussion sich die Genossen Böhringer, Dr. Kahn, Daniel, Wieland, Hartmann, Rieger und Klump beteiligten. Der Vorsitzende Klump gedachte Johann des Schwaben, dessen Leben und Wirken, der allseitig seine ganze Kraft und sein ganzes Wissen in den Dienst der Partei gestellt habe und möge der unentwegte und treue Genosse bald wieder genesen.

Nachdem noch eingehend über die Herbstwoche und der hierdurch bedingten Veranstaltungen geredet worden, schloß Genosse Klump gegen 11 Uhr die sehr anregend verlaufene Versammlung.

## Singschule und Musikerziehung

Die Singschule des Bad. Konservatoriums für Musik hat das vergangene Schuljahr mit einem hervorragenden Konzert im großen Saal der Festhalle im Juni beendigt und tritt mit dem 15. September in ein neues Schuljahr ein, das am 15. Juli 1929 seinen Anfang finden wird. Seit Bestehen der Anstalt hat sich die Schüler- und Lehrgangszahl von Jahr zu Jahr vermehrt, so daß sie im vorangehenden Schuljahr 10 Klassen mit über 500 Schülern jeden Alters und Geschlechts aufzuweisen hatte. Die innere Organisation hat mit der äußeren Entwicklung Schritt gehalten. Den zeitgemäßen musikalischen Grundlagen, daß ein guter Gesangunterricht nicht nur „Gesangunterricht“ sein darf, sondern darüber hinaus zum allgemeinen Musikverständnis und zur künstlerischen Musikbeurteilung hinführen muß, wird auf allen Stufen des Lehrganges eingehend Rechnung getragen.

Die Arbeitsweise zielt zunächst darauf hinaus, den Schüler zum Musizieren mit dem wichtigsten Instrument, mit seiner eigenen Stimme zu befähigen und gleichzeitig sein Gehör sowohl nach der rein musikalischen, als auch nach der sprachlich dithetischen Seite hin zu wecken und zu bilden.

Im planmäßiger Konz. - Zon- und Stimmbildungsarbeit wird der Schüler zum richtigen Gebrauch seiner Sprache und Gesangsweise erzogen und sein Ohr und Gehör für die Schönheit, Sauerheit und den Klang des homogen einmündigen und sprachlich schönen Zonens gebildet. Auf feststehende Weise erfolgt die Einführung in die Gebetsweise des Konzerts, seine rhythmischen, harmonischen und melodischen Beziehungen und Zusammenhänge und die Konzepte. Vom Rhythmus ausgehend führt der Weg über das Rhythmisches, das neue und alte Volkslied, den Chor, in die alte Musik mit ihren Formen, in die neuere Literatur des Sololiedes und der Chorliteratur, um später in geschlossenen Weiterbildungen die Verbindung mit der Instrumentalmusik einzugehen. Daß auf diesem Wege eine musikalische Bildung auf dem natürlichsten Wege über das Instrument der menschlichen Stimme erreicht, daß der Schüler außerdem mit der Musik, den großen Musikliteraturwerken unserer Vorfahren, ihren großen Meistern und Werken bekannt und vereint und bezaubert wird, muß zu verstehen, zu erleben in der Lage ist, sich gefangenschaftsmäßig zu betätigen und Musik als freie Betätigung durchs Leben in sich trägt, dürfte ohne weiteres verständlich sein.

Au den Eltern, die eine frühzeitige musikalische Erziehung ihrer Kinder im Auge haben, dürfte empfohlen werden, sie möglichst früh der Obhut der Singschule anzuvertrauen. Auch werden, die später ein Instrument spielen lernen sollen oder die schon ein solches spielen, kann der Besuch der Singschule nur von großem Nutzen sein. Anfänger des Bad. Konservatoriums können die 4 Elementarklassen der Singschule anstelle des sonst

üblichen „Elementarmusikunterrichts und Treffensingen“ unentgeltlich besuchen; sie werden unter ganz anderen Voraussetzungen an ihre Instrumente herangeführt werden können.

Für Jugendliche und Erwachsene werden wiederum Mädchen- und Männerabteilungen eingerichtet. Die Aufnahmen der Kinder in die ersten Singschulklassen erfolgt am Samstag, den 15. September, nachmittags 3 Uhr.

Warnung vor einem Fahrrad Diebstahl und Darlehensschulden Gewarnt wird vor einem gewissen Fahrrad Diebstahl und Darlehensschulden, dem aus Hauenerbelein gebürtigen Zimmermann Franz Taver Frank, der zuletzt in Steinmauern wohnt, aber von seiner Frau getrennt lebt und seit längerer Zeit im Lande umherzieht. Unter falschen Namen wie Dud, Kraft, Laibel, Maier usw. hat Frank in den letzten Jahren meistens in Wirtschaften, gegen Darlehen, die er angeschlossen, Auslösung von Frachtbriefen, zum Verleihen und zu Transportkosten etc. benötigt, von ihm entwendete Fahrräder verpfändet. Sie jetzt konnten ihm in Baden und in der Pfalz mehrere Pfandbriefe und Betrügereien nachgewiesen werden. Frank hat auch in öffentlichen Fällen auf Abhängigkeit abgedroht, die er sofort in der veräußerten, gefaßt und nur geringe Summen anbezahlt. Er magte Geschädigte werden gebeten, dem Badischen Landespolicistamt in Karlsruhe Mitteilung zu machen.

Kostenlose Neuausbildung durch die „Deutsche Flugzeugbau“ Bei der Geschäftsstelle der „Deutschen Flugzeugbau“ zu Ehren Transoceanflieger, welche vom Deutschen Luftfahrtverband genehmigt, der zuständigen Behörden veranlaßt wird, deren Sammlungsbeur über den 31. Juli hinaus bis zum 31. Dezember 1928 verlängert wurde, käufen sich die Gesuche um kostenfreie Neuausbildung zum Piloten auf Kosten dieser Spende, nicht, wie oft irrtümlich angenommen wird, zur Neuausbildung, sondern wie es in dem Spendenaufruf heißt, zur Förderung jüngerer Piloten, zur Ausbreitung von Freizeiten und zur Weiterbildung besonders begabter junger Sportflieger. Verwendung der bereits eine Neuausbildung hinter sich haben und die eine Unterfertigung für möglich gehalten werden, die Möglichkeit, sich sich fliegerisch weiterzubilden. Gesuche um Neuausbildung auf Kosten der „Deutschen Flugzeugbau“ sind demnach zwecklos.

Badisches Landestheater. Zum Gedächtnis des vor 100 Jahren geborenen großen deutschen Dichters und Schöpfers Leo Tolstoi am Samstag, 15. September, sein Drama „Und das Licht leuchtet in der Finsternis“, von Ulrich von der Trenck neu einstudiert und in fast durchweg neuer Besetzung, in Scene. Das Werk, mit dem der Dichter sein eigenes Schicksal gestaltet und in der Figur des Nikolai Iwanowitsch Saranow sich selbst dargestellt hat, bezieht sich auf den erschütterndsten Bekennensinständigsten der Weltliteratur, enthält die Tragik allen echten Prophetentums in ihrer ganzen Tiefe.

(1) Arbeiter-Radio-Bund E. V., Ortsgruppe Karlsruhe. Samstag, 15. Sept., abends 8 Uhr, findet im Friedrichsplatz (Klubzimmer) eine Versammlung statt. Es wird über den Berliner Reichstagskongress berichtet. Außerdem beginnt der „Fänger“ auf 8 Uhr.

8.8.8. — Winkt. An beiden Tagen wird fleißig gearbeitet, um der feierlichen Tagung mit einer wohl vorbereiteten, schlagfertigen Rede den Platz treten zu können. Die Frage nach dem Sieger ist vorerst offen. Bei der bestimmten Abhaltung und der derzeitigen glänzenden Lösung beider Wettrennen ist ein interessanter, von Beginn bis zum Schluß, spannend Kampf zu erwarten, der die jüngsten Beobachter der beiden Vereine weit überreifen dürfte. Der Vorverkauf im „Sporthaus“ Welfer am Marktplatz ist eröffnet.

## Karlsruher Polizeibericht

Wenn man befohlen ist

Gestern abend raste der Einspännerwagen eines in der Straße in der Annahme, es handle sich um ein durchgehendes Fahrzeug, fuhr den Polizeibeamten der Wache Karl Friedrichstraße hinterher; es gelang ihnen, den Wagen in der Gäßchenstraße zum Stehen zu bringen. Sie fanden einen 36 Jahre alten betrunkenen Fuhrmann vor, der noch dazu das Fahrzeug unbehilflich weiterleitete. Er hatte nämlich, wie sich herausstellte, den Wagen in Abwesenheit des Führers in der Waldhornstraße stehen und das Pferd unter fortwährendem Peitschenhieben durch mehrere Straßen der Alt- und Mittelstadt gelassen. In der Gäßchenstraße mußte ein Kraftwagenführer, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, auf den Gehweg fahren. Da der Fuhrmann die Straße ohne Überdacht abging, nachdem er selbst behauptet, er werde sich nur mit Gewalt wehrenden lassen. Schließlich konnte er mit Hilfe eines Verontraktanten, dessen Führer den Wagen der Polizei zur Verfügung gestellt hatte, der Polizeibehörde überführt werden.

Bei einer Razzia auf den Verkehrsverordnungen nicht entsprechende Kraftfahrzeuge wurden gestern 12 Motorräder von der Straße weg polizeilich beschlagnahmt.

Wir verkaufen nur noch

**Bönninger Tabake**

Arnold Bönninger, Duisburg



